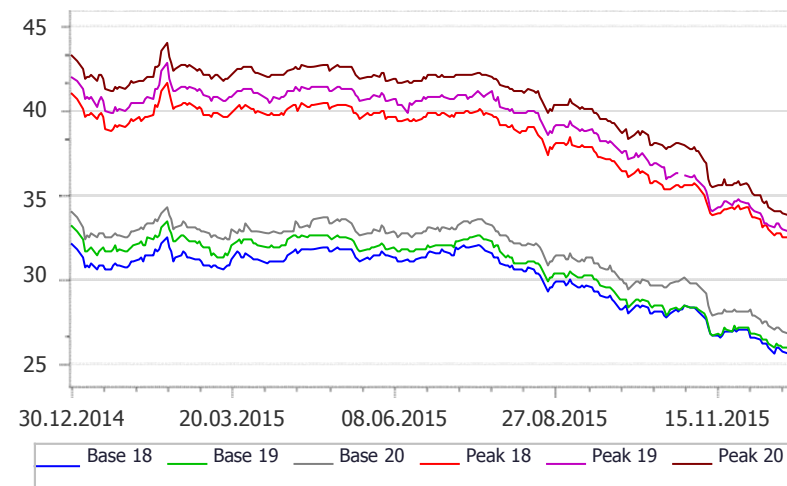


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Wert	Änderung	Wert	Änderung
Kalenderjahr 18	25,90	→	32,75	→
Veränderung zur Vorwoche	0,17	0,7%	0,22	0,7%
Veränderung zum Vormonat	-1,20	-4,4%	-1,60	-4,7%
Kalenderjahr 19	25,85	↘	32,75	↘
Veränderung zur Vorwoche	-0,10	-0,4%	-0,15	-0,5%
Veränderung zum Vormonat	-1,35	-5,0%	-1,80	-5,2%
Kalenderjahr 20	26,81	↘	32,70	↘
Veränderung zur Vorwoche	-0,05	-0,2%	-0,20	-0,6%
Veränderung zum Vormonat	-1,36	-4,8%	-2,00	-5,6%

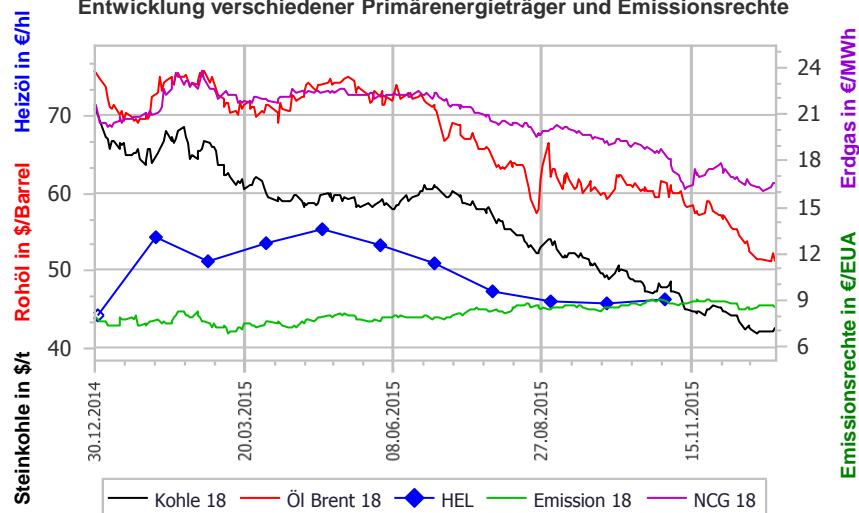
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 2. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 18 in \$/Barrel (ICE)	Kohle API#2 18 in \$/t (EEX)	Erdgas NCG 18 in €/MWh (EEX)	Emissionsrechte 18 in €/EUA (EEX)				
Stand am 30.12.2015	51,20	42,50	16,480	8,52				
69 Veränderung zur Vorwoche	-0,06	-0,1%	0,49	1,2%	0,310	1,9%	-0,02	-0,2%
Veränderung zum Vormonat	-5,98	-10,5%	-2,76	-6,1%	-1,140	-6,5%	-0,38	-4,3%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Marktkommentar

Die Stromnachfrage zwischen den Jahren entsprach der eines normalen Wochenendes. Die Liquidität war entsprechend geringer. Aufgrund des Bankfeiertags in Großbritannien wurde dort am 28.12.2015 nicht gehandelt. Impulse vom britischen Markt entfielen somit zusätzlich. Während der Weihnachtsfeiertage kam es für einzelne Stunden und Blöcke erwartungsgemäß zu negativen Preisen. Der niedrigste Wert wurde mit minus 15,33 €/MWh für die Stunde zwischen 4 und 5 Uhr morgens am zweiten Weihnachtsfeiertag ermittelt. Für den Neujahrstag wurde eine Dunkelflaute angesagt, bei welcher die Wind- und Solarproduktion gleichermaßen niedrig ausfallen sollte. Gleichzeitig sollten die Temperaturen zurückgehen. Die Preise am deutschen Spotmarkt für Strom wurden entsprechend gestützt. In dieser Woche erwarten die Marktteilnehmer für Freitag rund 15 GW Windstrom, was die Preise für diesen Tag belastet. Die Probleme der belgischen Kernkraftwerke haben lt. Analystenauskunft keinen Einfluss auf den deutschen Markt. Das Preisniveau in Frankreich liege auf ähnlichem Niveau wie in Deutschland und Österreich. Deshalb bezögen die Belgier ihren Strom aus Frankreich. Für die Frontwoche wird mit ruhigem kühlem Wetter gerechnet, was die Preise für die Week-ahead wiederum stütze. Cal 2017 startete im neuen Jahr etwas schwächer im Einklang mit zunächst schwächeren Gas-, Kohle und CO₂-Preisen, welche sich am Donnerstag leicht stabilisierten. Der übergeordnete Abwärtstrend bleibe jedoch intakt. Gas: Lt. Analystenauskunft fallen die Gaspreise seit 2014 um rund ein Drittel. Grund sei das Überangebot auf den Weltmärkten unter anderem wegen der umstrittenen Fracking-Förderung in den USA. Die Rekorderinfuhren aus Norwegen wären zusammen mit höheren Importen aus Russland ein Grund für die niedrigen Gaspreise in Europa. Die Speicher seien reichlich gefüllt. Ein Importrückgang sei nicht zu erwarten und stehe damit einer Erholung der Gaspreise entgegen. Rohöl: Der Nahost-Konflikt stütze die Ölnotierungen. Schwache chinesische und amerikanische Konjunkturdaten sowie hohe US-Lagerbestände begrenzten jedoch gleichzeitig den Gewinn. Vor diesem Hintergrund erwarten die Marktteilnehmer weiter volatile Preise. Höhere Handelsaktivitäten werden erst wieder ab nächste Woche erwartet.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Donnerstag, 7. Dezember 2016